

## **Erstmals in Wien: Personalia Beat Oggenfuss „Transformationen“ im IZD –Tower**

13. 01. – 29.02.2012

Dem Ausstellungsmanagement zuständig für die Ausstellungen vorwiegend zeitgenössischer Kunst im IZD Tower ist es bereits bisher gelungen, in einem ungefähr vierteljährlichen Rhythmus interessanten Newcomern als auch bereits bekannten Künstlern ein Forum für die Präsentation Ihrer Werke zu bieten.

Mit dieser ersten Ausstellung gleich zu Beginn des Jahres 2012 wird das Ausstellungsprogramm international.

Es ist gelungen einen in der Schweiz lebenden und arbeitenden Künstler nach Ausstellungen z.B. in Brüssel, München oder Leipzig als internationalen Gast erstmals nach Wien zu holen.

**Beat Oggenfuss** wird in einer großen Werkschau mit insgesamt 22 Werken präsentiert.

Seinem großen Thema „Transformationen“ wird die Präsentation jedenfalls gerecht, lernt man doch den Künstler durch Ölbilder, großformatige pastellfarbige Zeichnungsblättern und in aus einer Vielzahl kleiner Bildelemente bestehender großformatigen Arbeiten kennen.

Ovids „Metamorphosen“ handeln von mythischen, skurril – heiteren bis tragischen Transformationen von Menschen in Tiere und Pflanzen. Diese Texte stellten die Inspiration für die bunt fröhlichen Ölbilder von Beat Oggenfuss dar, die dem Betrachter die Verwandlung vorführen in dem er, der Betrachter, versucht, für sich selbst das Bild einem Ordnungsprinzip unterzuordnen.

Die pastellfarbigen Zeichnungsblätter mischen den farbigen ornamentartigen Eindruck bereits mit so etwas ähnlichem wie Zeichen. Man meint zwischen Bild und Schrift unterscheiden zu können und beginnt mit dem „Lesen“ der Bilder.

Eine unglaubliche Bewegtheit wie auch Akribie und subtilen Perfektionismus zeigen seine zusammengesetzten in einem Monotypie Verfahren realisierten Arbeiten, die aus jeweils nur 12,5 cm im Quadrat, eine Art Kärtchen, bestehen, aber zusammengesetzt große Bildflächen ergeben. Diese großformatigen Arbeiten stellen auf Grund der in ihnen verwendeten Drucktechniken gemischt mit Grafik einzigartiges dar, um nicht zu sagen die typische Oggenfuss´sche Annäherungsweise an Bild und Betrachter. Er entwickelt ganz auf Schwarz – Weiss bauende Bildgruppen, deren unterschiedliche Lichthaltigkeit einen unerwarteten Reichtum an Tonigkeit ergeben. Hier fühlt man sich fast gezwungen „das Bild zu lesen“ gleichzeitig erschrickt man fast über eine plötzliche Formenumkehr oder ein Brechen des Rhythmus, der den Betrachter dazu bewegt, den „Text neu zu lesen“.

Nicht unerwähnt darf die letzte der hier präsentierten Transformationen bleiben, eigentlich die spannendste, nämlich die von der Skulptur hin zur grafischen Darstellung und wieder retour – die gezeichneten Seilknoten, die sich verselbstständigen, einen spezifischen Charakter erhalten, von der Zweidimensionalität in die Dreidimensionalität und wieder zurück verwandelt werden und ein Spiel zwischen Skulptur und Grafik eröffnen.

Bilder und weitere Infos zum Künstler: [www.oggenfuss.net](http://www.oggenfuss.net)

IZD Tower Wagramer Strasse 19, 1220 Wien